bdkj.pool

Das Magazin des BDKJ Diözese Münster.

1/2019 www.bdkj-muenster.de

katholisch.
politisch.
aktiv.

Zeit und Raum für Bildung

Zu ganzheitlicher Bildung gehört mehr als Schule

Junge Menschen brauchen mehr Freizeit! Freie Zeit zum verdienten Entspannen vom stressigen Schulalltag, aber auch, um informelle oder non-formale Bildungsangebote wahrnehmen zu können - sei es in der frei gestaltbaren Zeit im Schulumfeld oder außerhalb der Schule im Verband oder Verein. Zahlreiche Angebote kommen von den katholischen Jugendverbänden.

Mehr ab Seite 7

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Bildung vs. Freizeit? In den Jugendverbänden ist beides wichtig! Auch wenn wir uns für „befreite Freizeit“ und mehr „Freiräume für Kinder und Jugendliche“ einsetzen, widmen wir diese Ausgabe unseres Magazins dem Thema Bildung. Unsere Jugendverbände gehen das Thema unterschiedlich an. Ob in Kooperation mit der Schule auf Tagen religiöser Orientierung oder in einem offenen Bildungsangebot im Berufskolleg, einer AG im Offenen Ganztag oder als gemeinsames inhaltliches Wochenende mit der Leiterrunde.
Die katholischen Jugendverbände schaffen Angebote, in denen die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen im Fokus steht. Es ist gut und es ist wichtig, dass das alles passiert und das wir in NRW und im Bistum Münster eine ordentliche Förderung dafür erhalten. Man sollte nur nicht vergessen, die Füße auch mal hochzulegen, ins Ferienlager zu fahren und unverzweckte Freizeit zu genießen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Johannes Wilde
Vorsitzender BDKJ Diözese Münster e.V.

Impressum
bdkj.pool ist das Magazin des BDKJ Diözese Münster. Es kann beim Herausgeber kostenlos angefordert werden.

Herausgeber
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) | Diözese Münster
Rosenstraße 17 | 48143 Münster
Tel. 0251 495-438 | Fax: 0251 495-307
bdkj@bistum-muenster.de
www.bdkj-muenster.de

Redaktion
Birgit Amenda (v.i.S.d.P.),
Anna-Lena Vering

Titelfoto:
Johannes Gröger
Berufskolleg St. Michael, Ahlen

Gestaltung und Konzeption
www.cardiac-communication.net

Satz und Druck
Druckerei Buschmann, Münster

Der nächste bdkj.pool
erscheint im Juni 2019.
Redaktionsschluss: 01. Juni 2019

BDKJ
Bund der Deutschen Katholischen Jugend
Diözese Münster

klimaneutral
gedruckt
www.klima-druck.de
ID-Nr. 1977170
bvdm.

Inhalt

katholisch. „Ich hoffe, dass sich durch die Jugendsynode auch politisch etwas in Bewegung setzt.“ 4
„Frieden braucht Vielfalt – zusammen für eine tolerante Gesellschaft“ 5

politisch Mal laut, mal leise für eine gerechte Gesellschaft 6
Zeit und Raum für Bildung 7
Jugendverbände und kirchliche Einrichtungen unentbehrlich für Profilentwicklung katholischer Schulen 8
Tage religiöser Orientierung und noch viel mehr! 9
„Startschuss“ mit anfänglichen Hindernissen 10
Werte erleben im Sport 11
„Das habe ich im Verband gelernt!“ 12

aktiv BdSJ macht Schule 13
„Sternenklar – Du baust die Zukunft“ 13
10 Jahre erfolgreicher Einsatz fürKinder- und Jugendarbeit im Bistum Münster 14
„Black Burgfest“ – Über 200 KjGler*innen sind entkommen! 14
Weihbischof Hegge: „Das könnt ihr nicht schaffen!“ 15
Kleine Brote gegen Hunger und Armut 15
„Ich hoffe, dass die 72-Stunden-Aktion große Wellen schlägt.“ 16
Sternenhajk zur PSG-BAUSTELLE 16
Gesichter 17

„Ich hoffe, dass sich durch die Jugendsynode auch politisch etwas in Bewegung setzt.“

*Bischof Dr. Felix Genn tauscht sich zur Vorbereitung seiner Teilnahme an der Jugendsynode in Rom mit Jugendverbandler*innen aus dem Bistum Münster aus.*

Ihre Fragen und Wünsche mit nach Rom zu nehmen, versprach Bischof Dr. Felix Genn den Jugendverbandlerinnen und -verbandlern des BDKJ Münster am 17. September 2018 im Franz-Hitze-Haus. Bei der Bischofsynode vom 3. bis zum 28. Oktober 2018 zum Thema „Die Jugendlichen, der Glaube und die Berufungsunterscheidung“ ging es darum, was junge Leute über das Leben und den Glauben denken. Die jungen Verbandler*innen nutzten die Gelegenheit, Bischof Felix mitzuteilen, was sie sich für die Zukunft der Kirche wünschen und was sich aus ihrer Sicht verändern müsste.

Fragen an den Papst: Bischof Dr. Felix Genn versprach den Jugendverbandlerinnen und -verbandlern des BDKJ, ihre Fragen und Wünsche mit nach Rom zu nehmen.

„Ich halte das ganze Unternehmen für ein hoffnungsvolles“, stelle Bischof Genn direkt zu Beginn der Veranstaltung klar. Die umfassende Befragung junger Menschen auf der ganzen Welt betrachte er als Hoffnungszeichen. Papst Franziskus nehme seine Aussage „Ich will euch hören!“ sehr ernst. Das habe sich auch bereits in den Ergebnissen der Vorsynode gezeigt, die im März 2018 in Rom stattgefunden hat. „Die jungen Menschen wurden gehört, die Vorsynode war nicht fruchtlos“, betonte Genn. Das Abschlussdokument enthalte Thesen, die er aus römischen Mund noch nie gehört habe. „Ich hoffe, dass sich durch die Jugendsynode auch politisch etwas in Bewegung setzt. Was wir vor Ort tun können, werden wir tun.“

Nach einem gemeinsamen Gottesdienst formulierten die Jugendverbandler*innen Fragen aus verschiedenen Perspektiven, zum Beispiel nach der noch fehlenden Akzeptanz unterschiedlicher sexueller Orientierungen oder der Benachteiligung von Frauen bei der Zulassung zu kirchlichen Ämtern. Außerdem äußerten sie den Wunsch nach mehr Demokratie und Gleichberechtigung, wie sie in den katholischen Jugendverbänden längst gelebt werden, sowie nach mehr Unterstützung und Wertschätzung für die verbandliche Arbeit. Schließlich sei der Jugendverband für viele Kinder und Jugendliche eine der letzten Kontaktflächen mit Kirche und berge somit ein großes Potenzial für deren Zukunft.

Bischof Genn zeigte sich verärgert darüber, dass es noch immer Hindernisse für die Jugendverbandsarbeit gebe. „Wir müssen uns bewusst werden, welchen Schatz wir haben – Jugendverbände wie euch gibt es nur in Deutschland“, sagte Genn. Er ermutigte die Anwesenden, weiter für Unterstützung an die Türen zu klopfen: „Seid unbequem!“

Der Vorsitzende des BDKJ Münster, Johannes Wilde, dankte Bischof Genn für den offenen Austausch: „Sie sind seit langem ein großer Unterstützer der Jugendverbandsarbeit und wir sind Ihnen dankbar, dass Sie unsere Anliegen bei Ihren Gesprächen in Rom einfließen lassen.“

Birgit Amenda

Bischof Felix antwortete den jungen Menschen auf ihre teils kritischen Fragen zu Themen wie der Sexualmoral oder Geschlechtergerechtigkeit.

Hier geht es zum Interview mit Bischof Felix auf Facebook:

„Frieden braucht Vielfalt – zusammen für eine tolerante Gesellschaft“

2.000 Kinder und Erwachsene empfangen Friedenslicht im St.-Paulus-Dom

Das Friedenslicht aus Betlehem ist am dritten Adventssonntag im Bistum Münster angekommen. Im St. Paulus-Dom wurde es an rund 2.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene weitergegeben, darunter viele Pfadfinder*innen. Damit war es die größte Aussendungsfeier in Nordrhein-Westfalen. In Laternen trugen die Mädchen und Jungen es in ihre Gemeinden und halfen mit, dass das Friedenslicht bis zum Heiligen Abend möglichst viele Schulen, Krankenhäuser, Kirchen und öffentliche Einrichtungen erreichte.

Bereits zum 20. Mal erreichte das Friedenslicht nach einer 3.600 Kilometer langen Reise Münster, um ein Zeichen für Freundschaft und Völkerverständigung zu setzen. In diesem Jahr steht die Weitergabe unter dem Motto „Frieden braucht Vielfalt – zusammen für eine tolerante Gesellschaft“.

„Das Licht kann gar nicht genug leuchten, denn davon geht Frieden aus“, sagte Domkapitular Hans-Bernd Köppen, der den ökumenischen Gottesdienst zusammen mit Superintendent Ulf Schlien vom evangelischen Kirchenkreis Münster leitete. In der heutigen Zeit gebe es manchmal Angst, sich zu begegnen, erklärte Köppen: „Menschen fühlen sich ab und an bedroht, weil jemand anders ist als sie selbst es sind.“ Von dieser Angst aber gehe die eigentliche Bedrohung aus. Der Geistliche ermutigte die Kinder und Erwachsenen, sich trotz aller Unterschiede zu begegnen und so zu „einem Licht für die Welt“ zu werden. „Das Friedenslicht ist eine Flamme, die den anderen ernst nimmt und so Frieden von innen wachsen lässt“, schloss er.

Nikolas Kamenz, Diözesanvorsitzender der DPSG Münster, sieht ein Hoffnungszeichen in der Aktion Friedenslicht: „Wenn wir mit unseren Nachbarn und anderen Ländern Freundschaft schließen und wenn sie unsere Freundschaft erwidern, werden wir nicht das Verlangen haben, gegen sie zu kämpfen. Das ist bei Weitem die beste Methode, um künftige Kriege zu verhindern und einen dauerhaften Frieden zu sichern“.

Auch Oberbürgermeister Markus Lewe empfing das Friedenslicht.

Die Aktion Friedenslicht ist in Deutschland eine gemeinsame Aktion der Pfadfinder*innenverbände. Die Aussendungsfeier im St.-Paulus-Dom wird getragen von der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG), der Pfadfinderinnenschaft Sankt Georg (PSG) sowie dem evangelischen Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP).

Bischöfliche Pressestelle/
Ann-Christin Ladermann

Als Ausdruck des Wunsches nach Frieden reichten sich die Beteiligten und alle Kinder und Erwachsene zum Vater unser die Hände. (Fotos: Bischöfliche Pressestelle/Ann-Christin Ladermann)

Mal laut, mal leise für eine gerechte Gesellschaft

*Jugendverbandler*innen aus dem BDKJ diskutierten mit Vertreterinnen und Vertretern von CDU, Grünen und SPD über Politik im Sinne von jungen Menschen*

Sie beziehen Stellung, vertreten ihre Ideale und mischen sich in den politischen Diskurs ein – was in den vergangenen Tagen wieder verstärkt von den Menschen gefordert wird, machen die katholischen Jugendverbände seit vielen Jahren. Dafür suchen sie regelmäßig das Gespräch mit Politikerinnen und Politikern. So wie am Abend des 3. September 2018, als der BDKJ Münster Abgeordnete und Vertreter*innen von CDU, Grünen und SPD zum Austausch in Münster empfing.

Als Christinnen und Christen seien sie gefordert, aktiv zu werden, leitete die Geistliche Leiterin des BDKJ Münster, Susanne Deusch, in den Abend ein. „Das tun wir Verbandler*innen wenn nötig laut, wie auf Demos, oder leise in unserer täglichen Bildungsarbeit in den Ortsgruppen der Jugendverbände.“ An vier Gesprächsstationen im Garten der Katholischen Studierenden- und Hochschulgemeinde tauschten sich die Jugendverbandler*innen und Politiker*innen anschließend intensiv zu Themenschwerpunkten wie Nachhaltigkeit, politischen Teilhabemöglichkeiten für Kinder und Jugendliche, den Wunsch nach einer Entbürokratisierung im Bereich des Ehrenamtes und das Engagement für eine offene, menschenfreundliche Gesellschaft aus.
Maria Klein-Schmeink, Bundestagsabgeordnete vom Bündnis 90/Die Grünen, diskutierte angeregt über den Ansatz, junge Menschen mithilfe jugendgerechter Sprache zu politischer Teilhabe anzuregen. Sie unterstützte die Forderung, Kinder und Jugendliche verstärkt anzuhören und ihre Bedürfnisse bereits bei der Erstellung der Wahlprogramme zu berücksichtigen.
„Auf was könnte man aus eurer Sicht verzichten?“, wollte der münsterische CDU-Politiker Tobias Bollmann an der nächsten Station wissen. Mit ihm und der CDU-Bundestagsabgeordneten Simone Wendland sprachen die Jugendverbandler*innen über bürokratische Hürden für ehrenamtliches Engagement, wie etwa die verbindliche, kostenpflichtige Hygieneschulung für Helfer*innen in den Ferienlagern.
Dass bestehende Strukturen häufig umweltschädigendes Verhalten förderten, beklagte die Kuratin der Pfadfinderinneschaft St. Georg (PSG), Katharina Fröhle, gegenüber der Grünen-Landtagsabgeordneten Josefine Paul. „Wenn es günstiger ist, zu fliegen als mit der Bahn zu fahren, ist es schwer zu vermitteln, warum wir für die Anreise ins Ferienlager trotzdem in den Zug steigen“, erläuterte sie. In Zeiten, in denen Parteien im Bundestag säßen, die den Klimawandel leugneten, sei wieder ein verstärkter Diskurs nötig, um nachhaltige Veränderungen zu erreichen, betonte Paul.
Am Ende des Abends bedankten sich die Gäste für das Engagement des BDKJ. Dass junge Menschen mit Politikerinnen und Politikern im Gespräch sind, sei wichtig, unterstrich die SPD-Landtagsabgeordnete Annette Watermann-Krass. „Es ist gut, dass Kinder und Jugendliche in Verbänden Demokratie lernen, damit wir junge Menschen haben, die Politik und Zivilgesellschaft mitgestalten.“ Der BDKJ-Vorsitzende Johannes Wilde zeigte sich zufrieden mit dem interaktiven Format der Veranstaltung. „Die Jugendverbandler*innen haben die Möglichkeit zum Austausch heute Abend sehr intensiv genutzt.“

Josefine Paul (l.) sprach unter anderem mit Mitgliedern der Malteser Jugend, der Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG) und der Katholischen Studierenden Jugend (KSJ) über Nachhaltigkeit.

*Spielerisch näherten sich die Jugendverbandler*innen und Abgeordneten, hier Maria Klein-Schmeink (MdB, Die Grünen), den politischen Themen.*

Birgit Amenda

*Fünf Politiker*innen waren der Einladung des BDKJ nach Münster gefolgt (1. Reihe von rechts): Simone Wendland (MdB, CDU), Josefine Paul (MdL, Die Grünen), Annette Watermann-Krass (MdL, SPD), Maria Klein-Schmeink (MdB, Die Grünen) und der münsterische CDU-Politiker Tobias Bollmann.*

Zeit und Raum für Bildung

Junge Menschen brauchen mehr Freizeit! Diese Forderung formulieren die Jugendverbände in Nordrhein-Westfalen nicht erst seit der Gründung ihres Bündnisses für Freiräume. Freie Zeit zum verdienten Entspannen vom stressigen Schulalltag, aber auch, um informelle oder non-formale Bildungsangebote wahrnehmen zu können – sei es in der frei gestaltbaren Zeit im Schulumfeld oder außerhalb der Schule im Verband oder Verein.

Jugendliche bestimmen selbst, wie sie ihre Freizeit nutzen, um sich individuell entfalten zu können. (Foto: shutterstock/©anatoliycherkas)

Die Bedeutung solcher außerschulischer Bildungsangebote für die persönliche Entwicklung junger Menschen und den Erwerb sozialer Kompetenzen ist in vielen Studien belegt und unstrittig. Mit ihrer finanziellen Förderung der Kinder- und Jugendarbeit durch den Kinder- und Jugendförderplan des Landes NRW wertschätzt auch die Politik deren Beitrag zur ganzheitlichen Bildung. Ein erster wichtiger Schritt in die richtige Richtung, so die Überzeugung des BDKJ NRW, war zuletzt die Entscheidung der NRW-Landesregierung, wieder Abstand von der generellen Schulzeitverkürzung an Gymnasien zu nehmen, um den Jugendlichen mehr Freiraum für außerschulische Aktivitäten zu geben.

Eine große Gruppe der jungen Menschen nutzt ihre Freizeit beispielsweise für ehrenamtliches Engagement – laut dem 15. Kinder- und Jugendbericht des Bundes ist es die Hälfte der 14-19-Jährigen. Mit ihrem Fokus auf die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen sind es neben der offenen Kinder- und Jugendarbeit auch die katholischen Jugendverbände, die den Schülerinnen und Schülern eine Vielfalt an Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement und sinnvoll gestaltete Freizeit bieten.

Doch nicht nur in der schulfreien Zeit laden die Verbände etwa zu Gruppenstunden, Fortbildungen oder anderen gemeinsamen Aktivitäten wie Ferienfreizeiten ein. Die katholischen Jugendverbände haben auch den Weg an und in die Schule gefunden und ergänzen deren Bildungsangebot. Beispielsweise durch die etablierten Tage der religiösen Orientierung und weitere neue Bildungsformate, die in Kooperation mit Schulen stattfinden. „Damit erreichen sie auch junge Menschen, die sich nicht mehr selbstverständlich an Verbände oder Kirche binden und bauen erfolgreich Brücken“, hebt die BDKJ-Vorsitzende Anna-Lena Vering hervor. Auf den folgenden Seiten finden sich einige Beispiele für gelungene Kooperationen aus den Jugendverbänden im Bistum Münster.

Birgit Amenda

Jugendverbände und kirchliche Einrichtungen unentbehrlich für Profilentwicklung katholischer Schulen

„Vor dem Hintergrund einer immer stärker eingeforderten Profilentwicklung katholischer Schulen vermögen Jugendverbände und kirchliche Einrichtungen einen unermesslich wertvollen Beitrag zu leisten!“ Zu dieser Feststellung kommt Diakon Johannes Gröger aufgrund der Erfahrungen, die er seit 2005 jährlich bei den „Tagen religiöser Orientierung“ (TRO) am Berufskolleg St. Michael aus Ahlen gesammelt hat.

Im Rückblick zeige sich, dass ohne die Unterstützung durch die Teamer*innen der Jugendverbände eine derartige Veranstaltung kaum vorstellbar sei, zumal ihnen eine Schlüsselrolle zum Gelingen zukomme. So arbeite man zum Beispiel seit 2006 in einer sehr engen Kooperation mit der „Katholisch Studierenden Jugend“ (KSJ) zusammen. Eine absolute Verbindlichkeit in der Absprache und hohe Schüler- und Prozessorientierung der Teamer*innen der KSJ, die die TRO inhaltlich ausgestalten, kennzeichneten die Zusammenarbeit.

„Die Teamer*innen arbeiten mit viel Herz und geben Zeugnis von ihrem Glauben“, betont Gröger. Sie vermitteln den Schülerinnen und Schülern, dass sie an ihnen interessiert sind. Dabei begegnen sie jungen Menschen, die sonst nicht von der Kirche angesprochen werden. Religiöse Qualität erhält das Angebot aus dem christlichen Leben, das die Teilnehmer*innen über die Referentinnen und Referenten erführen. Oft seien es kleine, unscheinbare Momente, die prägen. Intensive Gespräche, Momente, die sich einfach nicht in Worte fassen ließen, kostbare Einzelbegegnungen. „So ereignet sich das Religiöse zwischen den Menschen“, beschreibt Diakon Gröger. Zudem rahmen spirituelle Impulse am Morgen und Abend die jeweiligen Kurstage ein, die am Ende der drei TRO-Tage in einen gemeinsam gestalteten Gottesdienst einmünden.

Aus der Zufriedenheit der Schüler*innen, die auch oft noch Jahre später begeistert von den TRO sprächen, lasse sich ablesen, dass der konzeptionelle Ansatz – mit externen Teamerinnen und Teamern die TRO zu gestalten - richtig und nachhaltig sei, hebt Gröger hervor. Vor dem Hintergrund dieser überaus positiven Erfahrungen könne er nur dazu ermutigen, die Zusammenarbeit mit den Jugendverbänden zu suchen.

Die Inhalte der TRO-Tage werden passend für die jeweilige Gruppe inhaltlich ausgestaltet.

Gleichzeitig würdigte Gröger die langjährige sehr gute Zusammenarbeit mit der Jugendburg Gemen, die sich in besonderer Weise auf jugendliche Gäste ausgerichtet habe. Die Organisation der TRO wäre überhaupt nicht möglich, wenn es nicht derartige kirchliche Einrichtungen gäbe.

„Das Beispiel des Berufskollegs St. Michael zeigt, dass in der Zusammenarbeit von Jugendverbänden und kirchlichen Einrichtungen vielfältige Chancen und Optionen liegen, die es auch im Kontext der Profilentwicklung katholischer Schulen zu nutzen gilt“, fasst Gröger seine langjährigen Erfahrungen zusammen.

Johannes Gröger / Birgit Amenda

Zur Person:

Seit 1996 ist Diakon Johannes Gröger neben seiner unterrichtlichen Tätigkeit als Schulseelsorger am Berufskolleg St. Michael in Ahlen tätig und organisiert dort u.a. die alljährlich für die Unterstufen stattfindenden „Tage religiöser Orientierung“ (TRO). An den seit 2005 regelmäßig auf der Jugendburg Gemen durchgeführten TRO haben seither ca. 1.700 Schüler*innen teilgenommen. Neben der KSJ kooperierte das Berufskolleg im Bereich der TRO mit Teamerinnen und Teamern des Kolpingjugend-Diözesanverbands Münster und dem TRO-Team des Generalvikariates Münster.

Erlebnisse, die verbinden: Über die TRO-Tage sprechen die Jugendlichen in ihren Klassen oft noch Jahre später. (Fotos: Johannes Gröger/Berufskolleg St. Michael, Ahlen)

Tage religiöser Orientierung und noch viel mehr!

*Katholische Studierende Jugend (KSJ) macht Schüler*innen breites Bildungsangebot*

Der Katholischen Studierenden Jugend (KSJ) Münster ist es wichtig, ihre vielfältigen Bildungsangebote teilnehmenden- und prozessorientiert auf jede einzelne Klasse und Gruppe anzupassen. Ganzheitliche Bildung, Persönlichkeitsentwicklung, Lebensweltorientierung und Partizipation von Schüler*innen stehen im Mittelpunkt der unterschiedlichen Tages- und Mehrtagesveranstaltungen.

Für diese gehen die Teamer*innen der KSJ zum Teil direkt in die Schulen, wie etwa bei den Tagen religiöser Orientierung oder dem Angebot „Boxenstopp“, bei dem Themen wie „Teamwork: Klassengemeinschaft vs. Mobbing“, „Meine Zukunftsperspektiven?“ oder „Typisch Mann, typisch Frau?!“ zur Auswahl stehen.

Der Jugendverband lädt die jungen Menschen auch in Räume außerhalb ihrer Schulen ein. Dazu kooperiert die KSJ bereits seit vielen Jahren beispielsweise mit der Jugendkirche effata [!] und betreibt das KSJ-Schülerforum Café Lenz, eine Einrichtung der offenen Jugendarbeit im Herzen von Münster.

Im Kirchenraum in der Jugendkirche findet etwa der Kultraum-Projekttag statt, der sich an Schüler*innen ab Klasse 10 richtet. Die jungen Menschen setzen sich an diesem Tag kreativ mit der Frage „Woran glaubst du?“ auseinander. Der persönliche Glaubensbezug sowie interkulturelle und interreligiöse Aspekte werden in verschiedenen Angeboten thematisiert und reflektiert.

Ebenfalls in die Jugendkirche lädt die KSJ zu ihrem erlebnispädagogischen Projekt „KErK – Kooperation. Erlebnis. Kirche“ ein, mit dem Ziel, die Gemeinschaft der Teilnehmenden zu stärken und die Kooperation innerhalb der Gruppen zu fördern. Gleichzeitig bietet der Tag die Gelegenheit, Kirche ganz neu und anders zu erleben.

*Beim Kultraum-Projekttag in der Jugendkirche effata [!] setzen sich die Teilnehmer*innen kreativ mit der Frage „Woran glaubst du?“ auseinander. (Fotos: KSJ-DV Münster)*

„Im Gegensatz zum System Schule gibt es keine Lehrpläne und Leistungszwänge – da wird freies Lernen ermöglicht und die Gruppe als Lernort erlebt“, beschreibt die KSJ-Bildungsreferentin Lisa Thoben die Chance der außerschulischen Bildung. „Durch den Ortswechsel heraus aus dem Klassenraum haben Schüler*innen die Gelegenheit, sich als Klassengemeinschaft anders zu erleben und die Lernerfahrungen des Bildungsangebotes auf andere Lebensbereiche zu übertragen.“ Eine wachsende Herausforderung sehen auch die Verantwortlichen der KSJ in der Verdichtung der Lehrpläne, durch die weniger Platz für außerschulische Angebote im System Schule bleibe.

Lisa Thoben und Thorsten Löhring

*Ganzheitliche Bildung, Persönlichkeitsentwicklung, Lebensweltorientierung und Partizipation von Schüler*innen - dafür steht die KSJ.*

„Startschuss“ mit anfänglichen Hindernissen

CAJ-Akademie sammelt erste Erfahrungen bei Kooperation mit dem Overberg-Berufskolleg

Motiviert durch den Erfolg der Veranstaltungsreihe „nutzbar“, bei der junge Erwachsene sich unter Anleitung mit alltäglichen Herausforderungen in der Phase des Selbstständig- und Erwachsenwerdens auseinandersetzen konnten, gründete der Diözesanverband der Christlichen Arbeiterjugend Münster (CAJ) seine CAJ-Akademie. Mit ihr sollen CAJ-Inhalte allen zugänglich gemacht werden, unabhängig von einer Verbandsmitgliedschaft, die zunehmend eine Hürde darzustellen scheint.

Mit einigen Veranstaltungen der „nutzbar“-Reihe war die CAJ zu Gast auf dem Gelände des Overberg-Berufskollegs in Münster. Aus dessen Gastfreundschaft entstand schließlich ein gemeinsames Veranstaltungskonzept: Die Reihe „Startschuss“ wurde ins Leben gerufen. Dabei sollte es um die sogenannten Soft Skills gehen, mit denen sich die dortigen Schüler*innen auf dem Weg in das Berufsleben befassen wollten. Welche Soft Skills das sein sollten, entschieden die Schüler*innen selbst. Besonders gefragt waren dabei Entscheidungskompetenzen und die Überwindung von Lern- und Arbeitsblockaden. Die Teilnahme war freiwillig.

Zunächst war die Veranstaltungsreihe „Startschuss“ für eine feste Gruppe geplant, die einmal im Monat insgesamt fünf Mal zusammenkommen sollte. Die Schüler*innen schienen jedoch Bedenken zu haben, sich langfristig zu binden, weshalb eine spontane Teilnahme an den fünf Terminen ermöglicht wurde. Ein Halbjahr lang wurde die Reihe durchgeführt. Jedoch nahmen nur am ersten Termin die geplanten acht Schüler*innen teil. Zwei weitere Termine fanden mit drei Teilnehmenden statt und die restlichen zwei mussten mangels Zusagen komplett ausfallen.

An den Themen lag es nicht, wie ein Schüler versicherte: „Sowas steht ja nicht im Lehrplan. Dabei wird es in jeder Stellenanzeige verlangt.“ Eine Schülerin sagte: „Mir gibt es ein sicheres Gefühl, wenn ich weiß, ich habe mich mit meinen eigenen Stärken und Schwächen beschäftigt. Dann kann ich auch anderen glaubhaft vermitteln, was ich kann.“

Nun fragt sich die CAJ, welche Gründe es für den geringen Zulauf gegeben hat und wie eine Veranstaltung oder Veranstaltungsreihe eher gestaltet sein müsste, um die unter anderem für die Förderung durch den Kinder- und Jugendförderplan des Landes NRW erforderlichen Teilnahmezahlen zu erreichen. Mit Fragen nach der gestiegenen Scheu vor langfristigen Verpflichtungen, der maximalen, für junge Menschen vertretbaren Veranstaltungsdauer und geeigneten Veranstaltungsorten – in der Schule oder lieber außerhalb? – werden sich die Verantwortlichen der CAJ-Akademie weiter beschäftigen und neue Modelle erproben.

Christin Lechtenböhmer

Die Veranstaltungsreihe „nutzbar“ ging der Gründung der CAJ-Akademie voraus: „Wie halte ich mein Auto in Schuss?“ war nur eine der Fragen, zu denen die jungen Erwachsenen praktische Anleitung erhielten. (Foto: CAJ-DV Münster)

Werte erleben im Sport

DJK-Sportexerzitien an der Hildegardisschule in Münster

Einmal im Jahr haben die Schüler*innen der katholischen Hildegardisschule in Münster den „Tag des gelebten Glaubens“ fest im Stundenplan stehen. Dieser Tag gestaltet sich für jeden Bildungsgang des Berufskollegs ein bisschen anders. Die Jahrgangsstufe 12 des Beruflichen Gymnasiums mit Schwerpunkt Erziehungs- und Ernährungswissenschaften geht in die Turnhalle der DJK-Sportschule – für Sportexerzitien.

*Einmal im Jahr heißt es für die Schüler*innen der katholischen Hildegardisschule in Münster „Werte erleben im Sport“. (Foto: Norbert Koch)*

Rund 75 Schüler*innen sind gespannt: „Was da wohl auf uns zukommt?“ Eine berechtigte Frage, die das Team des DJK-Sportverbandes beantwortet. „Die Deutsche Sportjugend DJK steht für Werte im Sport und die Wertevermittlung durch Sport. Und genau darum geht es: um Bewusstmachung, Vermittlung und Anwendung von Werten in und durch sportliche Aktivitäten“, sagt Norbert Koch, Bildungsreferent beim DJK-Landesverband NRW. So hält man sich auch nicht lange mit der Theorie auf und steigt direkt in die Praxis ein.

Mit einem Warm-up inklusive Stopptanz und Laufspielen geht es DJK-typisch mit Bewegung los. Und es bleibt bewegt, immerhin steht der Tag unter dem Motto „Werte erleben im Sport“. An verschiedenen Stationen nähern sich die Schüler*innen dem Thema auf spielerische Art, kommen zum Beispiel beim Zielwerfen mit den DJK-Wertebällen in Austausch über Respekt, Toleranz und Fairplay oder sie diskutieren beim Balancieren der Bälle über Familie, Zukunft und Integration. Sonst schwieriger zugängliche Themen lassen sich aus „bewegter Perspektive“ auf einmal viel leichter anpacken.

Die Kooperation zwischen dem Berufskolleg in Trägerschaft des Bistums Münster und dem DJK-Sportverband besteht seit 2012. Karolin Michel, Sport-, Jugend- und Bildungsreferentin beim DJK-Diözesanverband Münster, unterstützt ihren DJK-Kollegen Norbert Koch zum ersten Mal bei den Sportexerzitien und ist überrascht: „Es ist toll zu sehen, wie engagiert alle bei der Sache sind. Die Aufmerksamkeit ist groß und es macht sich bemerkbar, dass die Schüler*innen sich bereits zuvor mit dem Thema auseinandergesetzt haben.“

Neben der Wertevermittlung nimmt die Gruppe den Stellenwert und die Bedeutung der Integration von Menschen mit Behinderungen im Alltag und im Sport in den Blick. Spielerisch wird erfahrbar gemacht, wie Inklusion erlebt und gelebt werden kann. Am Ende sind sich alle einig: Durch die Auseinandersetzung mit dem Thema aus der sportlich-christlichen DJK-Perspektive konnten die Teilnehmer*innen ihr schulisches Wissen und ihre Erfahrungen vertiefen und verfestigen.

Stefanie Seidel

*An verschiedenen Stationen nähern sich die Schüler*innen dem Thema „Wertevermittlung“ auf spielerische Art. (Foto: Ingo van Deest)*

„Das habe ich im Verband gelernt!“

Sarah Primus,
Vorsitzende des BDKJ NRW und
Landesjugendrings NRW

„Ich habe im Verband unglaublich viel gelernt, was mir heute hilft. Alles aufzulisten, ist wahrscheinlich gar nicht möglich. Besonders wertvoll für mich ist es, dass ich gelernt habe, selbstbewusst aufzutreten, mich zu vernetzen, mit anderen an Positionen zu arbeiten, zu diskutieren, meinen Standpunkt zu verdeutlichen und zu Kompromissen zu finden. Kurz: Ich habe gelernt, demokratisch zu denken und zu handeln. Das alles konnte ich so gut im Verband lernen, weil ich hier Raum bekommen habe, mich auszuprobieren, weil ich das mit den Leuten machen konnte, mit denen ich lernen wollte, an Orten, an denen ich lernen wollte und zu Themen, zu denen ich arbeiten wollte.“

Bischof Dr. Felix Genn

„Ich war damals sowohl Messdiener als auch in einem Jugendverband. Heute heißt dieser Verband KSJ, damals hieß er Bund Neudeutschland. Ich halte es für absolut notwendig, dass Jugendliche sich vergemeinschaften - heute mehr denn früher, damit sie auf diese Weise soziales Lernen erfahren und damit sie auch Gleichaltrige haben, mit denen sie über große Lebensfragen nachdenken, diskutieren und sprechen können.“

Hendrik Drüing,
ehemaliger Präses des BDKJ-DV Münster

„Manche Dinge kann man nicht in der Schule lernen, sondern muss sie erleben, um sie zu erlernen. Jugendverbände sind für mich solche Lernorte, wo Werte erfahrbar werden, die rein theoretisch nur sehr schwer zu erfassen sind. Jugendverbände sind für mich Lernorte für gelebte Demokratie und echte Partizipation, Lernorte der Theologie und wie diese den Kontakt zur Wirklichkeit nicht verliert. Und Jugendverbände sind für mich Lernorte echten Engagements für den Nächsten und die Gesellschaft, insbesondere wie letztere durch das Mittun aller gestaltet werden kann.“

Frank Rauhaus
Abteilung Kinder, Jugendliche und Junge
Erwachsene des Bistums Münster

„ ‚Learning by doing‘ – das fällt mir als erstes ein, wenn ich an meine aktive Zeit als Pfadfinder denke. Da hatte ich als junger Leiter zum ersten Mal die Verantwortung für die Feldküche im Zeltlager mit 50 Kindern – und prompt den Dosenöffner vergessen. Wir mussten die Dosen mit Taschenmessern öffnen… Neben der Erkenntnis, solche Aktionen gut vorzubereiten, habe ich daraus gelernt, Verantwortung für mich und andere zu übernehmen. Und das wurde bei den Pfadfindern nicht nur ermöglicht, sondern auch gefordert. Dadurch konnte ich immer wieder die Erfahrung machen, dass das eigene Verhalten Konsequenzen hat und man die Dinge mitgestalten kann und muss. Und das nicht nur im Jugendverband, sondern im Leben allgemein.“

BdSJ macht Schule

Schützen bieten in Gesamtschulte in Kevelaer eine AG im Fahnenschwenken an

Die Sankt Sebastianus Bruderschaft (BdSJ) 1635 eV Kevelaer hat in der ersten Hälfte 2018 im Rahmen der Nachmittagsbetreuung an der Ganztages-Grundschule von Kevelaer eine AG im Fahnenschwenken angeboten. Die Lehrer waren von der Idee, dieses verbandliche Angebot in die Grundschule zu bringen, direkt angetan. „Durch die Bewegung sollten bei den Kindern motorische Fähigkeiten, Konzentration und Teamfähigkeit gefördert werden – und natürlich durfte auch der Spaß nicht zu kurz kommen“, beschreibt Karin Thomas vom BdSJ die Idee. Schnell meldeten sich zehn Kinder im Alter von acht bis zehn Jahren an.

Neben den Techniken des Fahnenschwenkens vom Fesseln und Entfesseln bis zum Erlernen typischer Figuren stand auch die kindgerechte Vermittlung der Geschichte dieser Tradition auf dem Programm. Mit ein paar hilfreichen Tipps und Tricks und eifrigem Training lernten die Kinder schnell und durften beim Schulfest im Sommer ihr Können zum ersten Mal auf der Bühne präsentieren.

Karin Thomas

Ein verbandliches Angebot mit Erfolg in der Schule umgesetzt hat die Sankt Sebastianus Bruderschaft 1635 eV Kevelaer an der dortigen Grundschule. (Foto: BdSJ-DV Münster)

„Sternenklar – Du baust die Zukunft“

Kolpingjugend trifft sich in Frankfurt am Main zum Jugendevent

Am letzten Septemberwochenende 2018 kamen in Frankfurt am Main Jugendliche und junge Erwachsene aus ganz Deutschland zusammen. Hier veranstaltete die Kolpingjugend Deutschland ihr Jugendevent „Sternenklar - Du baust die Zukunft“. 90 Teilnehmende reisten aus dem Diözesanverband Münster nach Frankfurt am Main, darunter fünf Teilnehmerinnen aus dem Regionalverband Moldau (Rumänien) und zwei Teilnehmerinnen aus dem Kolpingwerk Uganda und Tansania.

Während des Events konnten die Teilnehmer*innen aus einem offenen Programm wählen. Am Sternenklar-Samstag waren der Roßmarkt und das mainhaus Dreh- und Angelpunkt für die vielseitigen Angebote. So bot die Kolpingjugend Diözesanverband Münster auf dem Roßmarkt eine zweite malFREIzeit, bei der sich die Teilnehmer*innen mit dem Thema Freiräume für Jugendliche und junge Erwachsene auseinandersetzen und sich bei sonnigem Wetter durch verschiedene Spiele noch einmal in ihre Kindheit zurückversetzen konnten. Ebenfalls als Dauerangebot bot der Diözesanverband Münster die Möglichkeit, den Bungee Run und die Spider-Web-Wand zu testen. Bei beiden Eventmodulen konnten Teilnehmer*innen gegeneinander antreten. Zudem führten die Münsteraner*innen den Workshop „Frag doch mal…“ dreimal durch. Hierbei tauschten sich die Diskutierenden über die Themen Europa, Glaube und Kolping als Verband aus. Abgerundet wurde der Samstagabend durch eine Party. Beim zentralen Abschlussgottesdienst am Sonntagmorgen sprachen neben dem Bundespräses Josef Holtkotte auch der Limburger Bischof Dr. Georg Bätzing sowie Weihbischof Johannes Wübbe (Bistum Osnabrück) zu den Sternenklar-Teilnehmer*innen. Zum Auszug, an dem auch fünf Bannerträger*innen aus dem Diözesanverband Münster beteiligt waren, wurden der eigens komponierte Sternenklar-Song sowie das Kolping-Lied gesungen.

Britta Spahlholz

Wie bereits die erste malFREIzeit in Münster fand auch die Neuauflage in Frankfurt bei strahlendem Sonnenschein statt. (Foto: Kolpingjugend-DV Münster)

10 Jahre erfolgreicher Einsatz für Kinder- und Jugendarbeit im Bistum Münster

BDKJ-Jugendstiftung weitblick feiert Jubiläum

Vor mittlerweile 10 Jahren hat der BDKJ-Diözesanverband Münster seine Jugendstiftung weitblick gegründet, um die Finanzierung innovativer und modellhafter Projekte der Kinder- und Jugendarbeit im Bistum Münster langfristig zu sichern und zu fördern. 60 solcher Projekte hat sie seither unterstützt. Zur Feier des Jubiläums hatte der Vorstand der BDKJ-Jugendstiftung Freundinnen und Freunde, Unterstützer*innen und Vertreter*innen verbandlicher und kirchlicher Gruppen am 1. Dezember 2018 nach Münster eingeladen.

Der Einladung gerne gefolgt ist auch Marc Henrichmann, Bundestagsabgeordneter der CDU aus dem Kreis Coesfeld. Er sei fasziniert vom grundsätzlichen Stiftungsgedanken und begeistert davon, dass sich die Stifter*innen aktiv „für" anstatt „gegen" etwas einsetzten. „Mit Ihrer Stiftung fördern Sie gerade kleinere, zielgerichtete Projekte, die Kinder und Jugendliche stark machen und zu einer politischen Meinung befähigen – das ist so wichtig!", lobte Henrichmann und wünschte der Jugendstiftung weitblick für die nächsten mindestens 100 Jahre alles Gute.

Den Glückwünschen schloss sich Frank Vormweg, Hauptabteilungsleiter der Abteilung Seelsorge, stellvertretend für Bischof Dr. Felix Genn und Generalvikar Dr. Klaus Winterkamp an. Er dankte für das Engagement, mit dem es gelungen sei, in den vergangenen zehn Jahren 60 Projekte zu fördern. Das Erfolgsrezept des BDKJ mit seiner Jugendstiftung sei, nah an der Jugend zu sein. In der Kirche gehe es aktuell um zwei große Themen, Glaubwürdigkeit und Relevanz. Vormweg: „Die Jugendstiftung weitblick ist ein wichtiger Baustein, Vertrauen bei der Jugend aufzubauen."

Der Vorsitzende des BDKJ Münster, Johannes Wilde, freute sich sowohl über die Anzahl als auch die Vielfältigkeit der Projekte, die ohne die Förderung der Jugendstiftung nicht oder zumindest nicht genau so hätten stattfinden können. Er betonte, dass sich das anfängliche Stiftungskapital von 10.000 Euro in den zehn Jahren durch Zustiftungen verzehnfacht habe. „Ich hoffe, dass sich diese Entwicklung genauso fortsetzt, um weiterhin jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, etwas Neues zu wagen und über sich hinauszuwachsen", sagte Wilde. Einige Impulse, wie sich die BDKJ-Jugendstiftung auch in Zukunft gut aufstellen könne, gab zum Abschluss des Abends Jan Hindrichs, Fundraisingmanger der DKM Darlehnskasse Münster eG.

*Vertreter*innen des Stiftungsvorstandes und Kuratoriums feierten 10 Jahre BDKJ-Jugendstiftung weitblick.*

Birgit Amenda

„Black Burgfest" – Über 200 KjGler*innen sind entkommen!

Zunächst herrschte Verwirrung bei den Teilnehmenden des KjG-Burgfestes 2018: Auf dem Plakat stand doch „Black Burgfest", warum werden wir jetzt hier zum Tier-Burgfest begrüßt? Doch schnell stellte sich heraus, dass die bunte Dekoration nur eine Fassade war, da der böse Professor Black die anwesenden KjGler*innen für seine Experimente missbrauchen wollte. Mithilfe eines roten Buzzers stellte er alle unter seinen Bann, sodass sie sich nicht wehren und auch nicht von der Burg entkommen konnten. Doch wie erwartet wehrten sich die Kinder und Jugendlichen und versuchten durch versteckte Hinweise und Rätsel den Bann zu lösen. Nachdem sie Samstagnachmittag bei den unterschiedlichen Experimenten ihre Fähigkeiten zum Rätsel lösen, Zusammenarbeiten, geschickten Fragen und logischem Denken unter Beweis stellen konnten, schafften sie es am Sonntagmorgen mit gemeinsamer (Denk-)Kraft, die richtigen Puzzlestücke zusammenzufügen, Zahlencodes zu knacken und zu guter Letzt die Kiste mit dem erlösenden blauen Buzzer zu öffnen.

Ein Highlight, das die Stimmung am Samstagabend nochmal ordentlich anheizen konnte, war der Auftritt der „Greenbeats", die zuerst einmal selbst gezeigt haben, was sie aus ihren Trommeln rausholen können, bevor alle Teilnehmer*innen eigene Boomwhackers bekamen und mitmachen durften. Insgesamt können die rund 190 Teilnehmenden und 20 Helfer*innen auf ein tolles und ereignisreiches Wochenende zurückblicken.

Inga Troost

*Nachdem die „Greenbeats" beim KjG-Burgfest für ordentlich Stimmung gesorgt hatten, machten die Teilnehmer*innen mit eigenen Boomwhackers mit. (Foto: Marcel Schlüter)*

Weihbischof Hegge: „Das könnt ihr nicht schaffen!“

72 Aufgaben für Delegierte der KjG

Während ihrer Diözesankonferenz sollten die 115 Delegierten und Gäste der Katholischen jungen Gemeinde (KjG) im Bistum Münster 72 verschiedene Aufgaben erledigen. Weihbischof Christoph Hegge glaubte, dass das neben dem Konferenzgeschehen kaum machbar sei. Der Kinder- und Jugendverband bewies ihm, dass er falsch lag.

Wenn ein Weihbischof zur Jugend sagt: „Das könnt ihr nicht schaffen“, dann spornt das umso mehr an. „Natürlich bekommen wir das hin“, war sich Alwin Bender sicher. Der Jugendliche aus Ochtrup ist Mitglied im Diözesanausschuss der KjG im Bistum Münster und damit selbst einer der Aufgabensteller. Denn die Idee, 72 Aufgaben erfüllen zu lassen, stammt aus eben diesem Diözesanausschuss.

Und warum nun genau 72 Aufgaben? „Wir wollten schon einmal einen kleinen Vorgeschmack auf die 72-Stunden-Aktion im nächsten Jahr geben“, erklärte Alwin Bender. Unter dem Motto „Uns schickt der Himmel“ werden sich bundesweit vom 23. bis 26. Mai 2019 wieder tausende Jugendliche für die gute Sache ins Zeug legen – auch die KjG rechnet mit einigen Aktionsgruppen aus den eigenen Reihen.

Weihbischof Christoph Hegge kennt die Sozialaktion des BDKJ bereits von ihrer letzten Auflage im Jahr 2013. Damals besuchte er eine Aktionsgruppe in Steinfurt und lobte den Einsatz der Jugendlichen mit den Worten: „Die Aktion ist ein Beweis für gelebtes Christsein, Ausdruck von Solidarität und Gemeinschaft“.

Weihbischof Christoph Hegge (l.) und BDKJ-Diözesanvorsitzende Anna-Lena Vering (r.) drückten KjG-Diözesanleiterin Barbara Kockmann (m.) und Alwin Bender vom Diözesanausschuss der KjG (2.v.r.) die Daumen für ihren Wettgewinn. (Foto: Marcel Schlüter)

Diese Beschreibung traf auch auf die Pfandflaschenaktion der KjG-Diözesankonferenz zu: Delegierte und Gäste konnten ihre Pfandflaschen spenden. „Wenn ihr es packt, die 72 Aufgaben umzusetzen, dann werde ich den Betrag verdoppeln“, versprach Weihbischof Hegge. Schon kurz vor Konferenzende war klar: Die Wette ist gewonnen und Hegge hielt Wort. Er verdoppelte die durch die KjG gesammelten Spenden auf eine Spendensumme von 720 Euro zugunsten der Kinderkrebshilfe Münster.

Marcel Schlüter

Kleine Brote gegen Hunger und Armut

So selbstverständlich und alltäglich Brot für uns ist, ist der Zugang zu (Grund-)Nahrungsmitteln in anderen Teilen der Welt nicht immer gegeben. Darauf machte die Katholische Landjugendbewegung (KLJB) passend zur Erntedankfeier mit ihrer bundesweiten Minibrotaktion aufmerksam. Hunderte von KLJB-Ortsgruppen verteilten nach den Gottesdiensten oder im Rahmen von Erntedankfeiern kleine Brote.

Seit mehr als 10 Jahren engagiert sich dabei auch die KLJB im Bezirk Beckum. Mitglieder mehrerer Ortsgruppen aus dem Kreis Warendorf trafen sich dazu wieder in aller Früh in einer Bäckerei in Liesborn und produzierten hunderte kleiner Brote, die nach den Gottesdiensten in den jeweiligen Orten gegen eine Spende verteilt werden. „Es ist bereits eine schöne Tradition geworden, die von den Jugendlichen mit viel Einsatz durchgeführt und von den Menschen mit Begeisterung angenommen wird“, berichtet die KLJB-Diözesanvorsitzende Jana Uphoff. Für die Ortsgruppen sei die gemeinsame Aktion gleichzeitig eine gute Gelegenheit, beim Backen zusammenzukommen und sich auszutauschen.

Für die Minibrotaktion trafen sich auch in diesem Jahr wieder Mitglieder mehrerer KLJB-Ortsgruppen aus dem Bezirk Beckum am frühen Morgen in einer Bäckerei in Liesborn. (Foto: KLJB)

„Wir freuen uns, dass sich in diesem Jahr noch mehr Ortsgruppen an der Minibrotaktion beteiligt haben“, betont die KLJB-Bundesvorsitzende Stefanie Rothermel. „Das zeigt uns, dass das Thema in unserem Verband nach wie vor eine große Aktualität und Brisanz besitzt.“ Mit den Erlösen der KLJB-Minibrotaktion 2018 wird ein Projekt des Bischöflichen Hilfswerks MISEREOR in Südafrika unterstützt. Auf der dortigen Goedgedacht-Farm engagieren sich Sozialarbeiter*innen für ein besseres Leben der Kinder von Farmarbeiter*innen und gegen den Klimawandel.

Text: KLJB-Bundesstelle

„Ich hoffe, dass die 72-Stunden-Aktion große Wellen schlägt.“

Seit Juli 2018 ist Anna-Lena Vering die neue Diözesanvorsitzende des BDKJ im Bistum Münster. Die 28-Jährige war zuvor lange Jahre in der Christlichen Arbeiterjugend (CAJ) aktiv und freut sich nun auf viele spannende Herausforderungen.

Anna-Lena Vering, BDKJ-Diözesanvorsitzende

Liebe Anna-Lena, wie waren die ersten Monate im neuen Amt für dich?

Total spannend. Es gibt viele Aufgaben, die für mich neu sind. Ich freue mich, dass die Themenfelder, in denen ich arbeite, so vielfältig sind und komme jeden Tag gerne ins Büro.

Vom ehrenamtlichen Diözesanvorsitz bei der CAJ bist du ins Hauptamt beim BDKJ gewechselt – welche Aufgaben waren neu für dich und was sind deine aktuellen Schwerpunkte?

Die hauptamtliche Tätigkeit gibt mir ausreichend Zeit, um mich in Themen tiefer als früher einzuarbeiten. Meine Schwerpunkte liegen aktuell im Bereich der 72-Stunden-Aktion 2019 und in der Überarbeitung der Satzung des BDKJ. Außerdem bin ich für den Bereich Prävention verantwortlich und habe das noch recht neue Themenfeld „Geschlechtergerechtigkeit“ übernommen, zu dem auf Diözesanebene bereits eine AG gegründet wurde. Bildung ist mir auch weiterhin ein Herzensthema, an dem ich hier arbeiten darf.

Du leitest die Steuerungsgruppe für die 72-Stunden-Aktion. Was erhoffst du dir für die große Sozialaktion – und welche Herausforderungen siehst du?

Ich hoffe, dass es eine erfolgreiche Aktion wird, die große Wellen schlägt. Ich habe ein gutes Gefühl, dass das klappen wird, weil ich schon sehr viel Lust darauf bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern spüre. Herausforderungen liegen natürlich in der gesamten Organisation dieser dezentralen Großveranstaltung – aber auch im Anmeldevorgang, darin dass Jugendliche sich beispielsweise häufig erst recht spät für eine Teilnahme entscheiden. Es gilt schließlich, jede Gruppe bestmöglich zu unterstützen.

Bitte ergänze: Kirche braucht Jugendverbände, weil…

Weil Jugendverbände frech sind, sich einbringen, aktiv sind und ganz wichtig sind, um die Kirche mit- und neuzugestalten.

Vielen Dank für das Gespräch!

Birgit Amenda

Sternenhajk zur PSG-BAUSTELLE

Vom 06.-08. Juli 2018 hat als krönender Abschluss der PSG NATüRlich-Briefaktion ein Sternenhajk zur PSG-BAUSTELLE nach Dülmen stattgefunden. Alle Pfadfinderinnen der PSG Münster waren eingeladen, auf dem Fahrrad, zu Fuß, mit dem Zug oder auf Rollschuhen zur BAUSTELLE zu hajken.

Knapp 100 Teilnehmerinnen folgten dem Aufruf und haben gemeinsam Lager erlebt, Gottesdienst am Feuer gefeiert und sich auf die Siegerinnenehrung gefreut. Die Teilnehmerinnen konnten kreative Workshops besuchen und sich bei der rollenden Waldschule über die heimischen Tierarten informieren.

Mehr als 200 Teilnehmerinnen hatten sich für die 2017 initiierte Briefaktion von PSG NATüRlich angemeldet. Zahlreiche Projekte sind in den Stämmen und den einzelnen Gruppen entstanden und die Mitglieder des Arbeitskreises der PSG waren und sind ganz begeistert von der Vielfalt und Kreativität der Projekte.

Für das kommende Jahr soll der Schwerpunkt von PSG NATüRlich auf Nachhaltigkeit liegen. Wie können die PSG Münster und die eigene Jugendbildungsstätte BAUSTELLE Nachhaltigkeit leben? Wie können die Pfadfinderinnen sich in der Öffentlichkeit positionieren und sich aktiv einbringen, um die Schöpfung zu bewahren? Wie können sie Zeichen setzen und Politik und Gemeinde auf ihre Forderungen aufmerksam machen? Mit diesen Fragen und ihrer Umsetzung wird sich der AK PSG NATüRlich mit Hilfe aus der Diözesanleitung und den Stämmen auseinandersetzen. Sicher ist schon jetzt, dass das Thema PSG NATüRlich die PSG auch über den beschlossenen Projektzeitraum hinaus begleiten wird, denn Auseinandersetzung mit der Umwelt und Bewahrung der Schöpfung sind und bleiben Kernthemen pfadfinderischer Arbeit.

Mit Hilfe der Caravelles und Ranger entstand eine Kräuterspirale auf dem Gelände der BAUSTELLE, die nun von den Gästen des Hauses genutzt werden kann. (Fotos: PSG-DV Münster)

Heike Mittelsdorf

Gesichter

katholisch.
politisch.
aktiv.

Marcel Alfert

BDKJ-KV Steinfurt

Foto: privat

Seit Oktober 2018 hat der studierte Erziehungswissenschaftler **Marcel Alfert** den Vorsitz im BDKJ-Kreisverband Steinfurt übernommen. Der 33-Jährige hat in den letzten Jahren die Arbeit des Vorstandes unterstützt und war seit 2014 Beisitzer im Vorstand. Verbandlich ist Marcel bei der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) beheimatet. Jugendarbeit ist für ihn nicht nur Ehrenamt, sondern auch Beruf. Er arbeitet zurzeit als Jugendreferent in der Kirchengemeinde St. Sixtus in Haltern am See.

Florian Bonzol

KjG-DV Münster

Foto: KjG-DV Münster

Mitte August 2018 ist **Florian Bonzol** als neuer Bildungsreferent im KjG-Diözesanverband Münster eingestiegen. Die KjG ist für ihn absolutes Neuland, ansonsten ist Florian aber bereits vor mehreren Jahren in der Jugendverbandsarbeit gestrandet. Neben seiner Tätigkeit im TRO-Team bei der Kolpingjugend engagierte er sich dort auch einige Jahre im Diözesanausschuss. Außerdem hat er während seiner Schulzeit den Weg über einen Schulsanitätsdienst zum Jugendrotkreuz gefunden, wo er sich als Gruppenleiter eingebracht hat. Zuletzt hat Florian in einem Jugendzentrum im Kreis Coesfeld gearbeitet, jetzt schaut er gespannt auf die anstehenden Projekte bei der KjG. Für diese sitzt Florian auch in der diözesanen Steuerungsgruppe der 72-Stunden-Aktion 2019.

Joshua Donner

DPSG-DV Münster

Foto: DPSG-DV Münster

Joshua Donner ist 18 Jahre alt, kommt aus der Gemeinde Hude im Landkreis Oldenburg und ist neuer Freiwilligendienstleistender im Diözesanbüro des DPSG-DV Münster. Er meisterte 2018 an der Liebfrauenschule in Oldenburg sein Abitur und entschloss sich dazu, ein Freiwilliges Soziales Jahr zu absolvieren. Durch seine ehrenamtliche Tätigkeit in seiner Heimatgemeinde hat er den Weg nach Münster gefunden und ist auf das Orientierungsjahr des Bistums Münster aufmerksam geworden. Er freut sich sehr auf die Arbeit bei der DPSG und das Leben in Münster.

Christian Heeke

BDKJ-KV Steinfurt

Foto: BDKJ-KV Steinfurt

Christian Heeke wurde im Oktober zum Beisitzer des BDKJ-Kreisverbandes Steinfurt gewählt. Der gebürtige Steinfurter verbrachte seine Kindheit im Ruhrgebiet und war schön früher Mitglied bei den Pfadfindern. Zu Beginn seines Maschinenbaustudiums zog der 21-Jährige wieder in seine Heimat und engagiert sich seitdem ehrenamtlich bei der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg und als Honorarkraft beim BDKJ-KV Steinfurt.

Gesichter

Jonas Henke
KjG-DV Münster

Foto: KjG-DV Münster

Seit er 10 Jahre alt ist, ist die KjG aus seinem Leben nicht mehr wegzudenken. Eigentlich also kein großes Wunder, dass **Jonas Henke** sich für sein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) die Diözesanstelle der KjG in Münster ausgesucht hat. Jonas ist gerade erst von Liesborn – dort ist er in der KjG-Pfarrgruppe aktiv – nach Münster gezogen. Einen Punkt, in dem sich Jonas einbringen kann, hat er bereits gefunden: Er unterstützt die Redaktion des Verbandmagazins „Guckloch“. Als freier Mitarbeiter der Tageszeitung „Die Glocke“ in Beckum bringt er bereits ausreichend Erfahrung mit.

Sophie Hullerum
Kolpingjugend-DV Münster

Foto: Kolpingjugend-DV Münster

Sophie Hullerum ist seit Oktober 2018, erst als Praktikantin, dann als Bundesfreiwilligendienstleistende bei der Kolpingjugend Diözesanverband Münster beschäftigt. Dort unterstützt sie die Orientierungstage-Mitarbeiterrunde sowie weitere Projekte der Kolpingjugend. Die 18-Jährige kommt aus Rosendahl-Holtwick und hat 2018 ihr Abitur absolviert. Nach ihrem Bundesfreiwilligendienst strebt sie ein Grundschullehramtsstudium an. Neben der Arbeit bei der Kolpingjugend spielt sie gerne Fußball im Verein oder betreibt andere sportliche Aktivitäten. „Ich freue mich sehr auf die Arbeit mit Jugendlichen, die vielen neuen Kontakte, die ich während meines Bufdi-Jahres kennenlernen darf sowie auf neue Aufgaben, Herausforderungen und viele neue Erfahrungen.“

Isa-Maja Kötter
Kolpingjugend-DV Münster

Foto: Kolpingjugend-DV Münster

Isa-Maja Kötter ist 19 Jahre alt und hat am 1. Oktober 2018 ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) bei der Kolpingjugend begonnen. Sie ist Mitglied im Beratungsteam und bekommt gute Einblicke in die Arbeit der Kolpingjugend. Erfahrungen in der Jugendarbeit hat sie bereits bei der Katholischen jungen Gemeinde (KjG) Havixbeck gesammelt, wo sie seit 2007 Mitglied und seit 2015 Gruppenleiterin ist. Dort war sie auch schon zwei Jahre Mitglied im Vorstand und für die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich. „Was mir besonders an der Jugendarbeit gefällt ist, dass man jeden Tag etwas Neues erleben und eine wichtige Bezugsperson im Leben der Kinder und Jugendlichen sein kann.“ Nach ihrem FSJ möchte sie gerne Germanistik und Spanisch auf Gymnasiallehramt studieren und hofft, dass sie aus ihrer Zeit bei der Kolpingjugend wichtige und nützliche Erfahrungen für ihre Zukunft mitnehmen kann.

Arne Leusing
DPSG-DV Münster

Foto: privat

Seit Dezember 2018 ist **Arne Leusing** Medienreferent des DPSG-Diözesanverbandes Münster. Der 35-Jährige tritt damit die Nachfolge von Janina Beckmann an. Mit seiner beruflichen Erfahrung in den Bereichen Kommunikation und Marketing ist er nun für die Öffentlichkeits- und Pressearbeit im Diözesanbüro zuständig. Nebenbei ist Arne ehrenamtlich für den Kinderschutzbund Münster tätig. Einen Berufswechsel dieser Art hatte er schon länger angestrebt: „Nach einigen Jahren in der freien Wirtschaft bin ich nun froh, mich mit Themen beschäftigen zu dürfen, bei denen der Mensch im Vordergrund steht. Ich finde es sehr spannend, jeden Tag etwas tiefer in die Welt der Pfadfinder*innen einzutauchen.“

Johannes Lütke Brintrup
BDKJ-DV Münster

Foto: BDKJ-DV Münster

Seit September 2018 ist **Johannes Lütke Brintrup** als Freiwilligendienstleistender für die 72-Stunden-Aktion 2019 beim BDKJ-DV Münster tätig. Nach dem Abitur suchte der 19-Jährige nach einer Möglichkeit für ein Orientierungsjahr. Als langjähriger Messdienerleiter in der Gemeinde St. Pantaleon in Münster-Roxel lag für ihn die Wahl einer FSJ-Stelle im Bereich der Jugendarbeit nahe. Johannes freut sich, dass er die Sozialaktion im Bistum Münster aktiv unterstützen und sich dabei auch kreativ ausleben kann.

Julia Wehofsky
BDKJ-KV Steinfurt

Foto: BDKJ-KV Steinfurt

Im Oktober hat **Julia Wehofsky** die Nachfolge von Marko Marincel als Geschäftsführerin des BDKJ-Kreisverbandes Steinfurt angetreten. Die 31-Jährige ist studierte Sozialpädagogin und arbeitet im Regionalbüro Ost des Bistums Münster. Julia ist seit ihrer Kindheit Mitglied der Kolpingjugend. Die KjG sowie die DJK Sportjugend kennt sie aus ihren hauptberuflichen Kontexten. Nun freut sie sich auf die gemeinsame Arbeit im Vorstand des Kreisverbandes.

Kim Wensing
DPSG-DV Münster

Foto: DPSG-DV Münster

Kim Wensing ist seit dem 1. Juli 2018 die neue Bildungsreferentin im Diözesanbüro der DPSG. Gebürtig kommt die 24-Jährige aus Nottuln, wo sie selber im Stamm Sankt Martin durch alle Stufen Gruppenkind und dann Leiterin war. 2013 verschlug sie es zum FSJ nach Münster – schon damals ins Diözesanbüro der DPSG Münster. Nach ihrem Studium der Sozialen Arbeit in Münster arbeitete sie knapp ein Jahr mit Geflüchteten, bevor sie jetzt ihr „Hobby“ Pfadfinden wieder zum Beruf machen konnte – und das schon zum zweiten Mal. Sie freut darauf, viele wiederzusehen, neue Pfadfinder*innen aus dem Diözesanverband und darüber hinaus kennenzulernen und Kindern und Jugendlichen durch die DPSG genauso viel Freude zu bereiten, wie sie es selber als Gruppenkind erleben und erfahren durfte.

bdkj.pool Nr. 1 | Januar 2019 Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)
Diözese Münster
Rosenstraße 17 • 48143 Münster
Deutsche Post AG
Postvertriebsstück
H 13680 F
Entgelt bezahlt

Uns schickt der Himmel!

Vorschau
Ausgabe 2/2019

Vom 23.-26. Mai 2019 werden sich wieder tausende junge Menschen im Bistum Münster und bundesweit dafür einsetzen, die Welt mit vielen verschiedenen Projekten innerhalb von 72 Stunden ein bisschen besser zu machen. Die nächste Ausgabe unseres Magazins widmet sich deshalb ganz der 72-Stunden-Aktion.